

# China Reise

## Bericht 2

Liebe Freunde und Bekannte.

Unsere Reise geht immer Ostwärts , die Hauptstrassen sind meistens gut, auf Nebenstrassen trifft man alles an, von hervorragend bis ganz schlecht.

Da wir schon weit im Norden sind scheint die Sonne schon recht lange, geht gegen 22 Uhr unter und kommt um 5 Uhr wieder. Das Wetter ist schon sommerlich warm, schlägt aber schnell um und schon wird es empfindlich kalt . Was es hier viel zu sehen gibt, sind sehr schöne Kirchen mit ihren vergoldeten Zwiebeltürmen. In Jekaterinenburg besuchen wir die bekannte Blutskirche im bizantynischen Stil, die zur Erinnerung an die erschossenen Zarenfamilie erbaut wurde. Nähe Perwouralsk kann man buchstäblich auf zwei Kontinenten stehen, hier ist mit einem Obelisk die Trennlinie zwischen Europa und Asien markiert.



Unsere Fahrt geht weiter durch unendlich scheinende Wälder unterbrochen von riesigen Weiden und Felder , das Land ist vorwiegend eben aber doch nicht langweilig. Die Felder sind mit kleinen Inseln aus Bäumen durchsetzt was der Landschaft einen gewissen Reiz verleiht. Der Verkehr außerhalb der Städte ist gering , die Polizei sehr präsent sie verstecken sich hinter Büschen und Bäumen mit der Radarpistole in der Hand , uns gegenüber sind sie überraschenderweise tolerant und haben nur ein einziges mal die Papiere sehen wollen, konnten aber damit nichts anfangen und so setzten wir unsere Fahrt nach kurzer Zeit fort. Manchmal denken wir auch , dass unser Schweizer Kreuz sie eher zum weiterfahren verleitet und bis sie merken dass wir ein weisses Kreuz haben, sind wir schon durch die Kontrolle.



Unsere Übernachtungsplätze sind meistens im Wald oder an einem See oder Fluss , so auch einmal an einem Samstag , es hat ein paar Leute und wir stellen uns so in 20 Meter Abstand neben drei Familien , die uns nicht beachten , uns ist schon mehrmals aufgefallen, dass die Menschen eine gewisse Scheu Fremden gegenüber haben , aber ein freundliches nicken oder winken genügt in der Regel schon um einen Kontakt zu knüpfen. Wir grillieren unser Fleisch und nicht lange danach werden wir von diesen jungen Leuten angesprochen und zum unvermeidlichen Wodka den ich kaum ausschlagen kann , eingeladen . Leider ist unsere Verständigung sehr schlecht, ich spreche schlecht und diese Leute überhaupt nicht englisch , aber mit Gesten und in den Sand zeichnen geht's ganz gut.

Obwohl sie gesehen haben , dass wir grilliert und gegessen haben , lassen sie sich nicht davon abbringen nochmals mit ihnen zu essen und zu trinken , dann nach Stunden brechen sie auf ,ihrer kleinen Kinder wegen und geben uns alles an Fleisch Saucen und vieles mehr. Kristina und Jochen haben nur ein einmonatiges Visum von Russland bekommen , so müssen sie über Kasachstan fahren , wir fahren auf Nebenstraßen aussen herum und treffen uns 3 Tage später wieder. In Omsk mussten Kristina und Jochen wieder die Registratur in einem Hotel machen , Dorly und ich zahlten eine geringe Parkplatzgebühr und übernachteten im Auto. Anderntags erschien Jahn ein junger sympathischer Mann von 17 Jahren , er spricht etwas englisch und was für ein Glück , Jochen der auch 3 Bypässe am Herzen hat , muss sich im nahe gelegenen Spital untersuchen lassen und Jahn übersetzt auf Russisch . Gott sei Dank, nichts ernsthaftes und so können wir unsere Reise alsbald fortsetzen. Auf der Ausfallstrasse wird noch für den Abend ein gutes Stück Fleisch in einem riesigen Supermarkt , der sage und schreibe 83 Kassen hat , gekauft.

Weil es geregnet hat und die wenigen Wege die von der Hauptstrasse weg führen, unpassierbar sind stellen wir uns hinter ein halbverfallenes Gebäude , ich ziehe mir mein Arbeitsgewand an und höre plötzlich ein Gewimmer , Dorly wollte für das Grillfeuer ein paar Äste an einem dünnen Baum abbrechen und stürzt ganz unglücklich auf den rechten Arm. Ich helfe ihr auf und sage hier ist ein Gips angesagt , das rechte Handgelenk ist ganz unförmig , suche in meiner Ersatzteilkiste ein Alublech um ihr den Arm zu schienen. Unterdessen fahren Kristina und Jochen auf die Hauptstrasse um sich zu erkundigen wo das nächste Krankenhaus ist. Mir schwant schlimmes , Dorly kann mit einem Arm viele Sachen nicht mehr machen , sie ist zwar Linkshänderin was vielleicht ein kleiner Vorteil ist, aber an mir bleibt vieles hängen. Ich darf gar nicht dran denken , Hintern putzen , anziehen - kochen-betten, einmal Morgens einmal Abends und vieles mehr. Etwa 15 km weiter an einer Tankstelle ruft die Tankwartin den Krankenwagen und innerst kürzester Zeit kommt auch dieser , laden Dorly ein und wir folgen ihm. Sie kommt auf eine Bahre , ich bekomme einen

weissen Kittel mit Haube ,ein paar wenige Informationen wie Name Alter auf was sie allergisch reagiert und schon wird der Arm geröntgt . Der Chefarzt erscheint , sieht sich die Sache an , es wird diskutiert und sie kommen zum Entschluss , dass Dorly eine kleine Narkose , vermutlich um den Knochen zu richten braucht. So muss ich in den Nebenraum und sehe mich ein wenig um , da stehen 3 Computer die vor sich herbrummeln , die Wände ein wenig schief und krumm mit etliche Farbanstrichen darauf , an der Wand oben schauen aus einem Loch viele dünne Kabel , aber wie ich das so beurteilen kann funktionier doch alles . Es zieht sich etwas in die länge ,so betrachte ich den Boden der blaue und graue Fliesen hat , an der gegenüberliegenden Wand hat der Plättlileger angefangen diese mit einem gewissen Muster zu verlegen doch Stunden später , ich denke der Wodka zeigt bereits seine Wirkung sind dann die Fliesen wie Kraut und Rüben in einem fürchterlichen durcheinander verlegt , auch die Fugen passen nicht mehr überein , sind bis zu 10 mm verschoben aber was macht das, wichtig ist schlussendlich dass der Boden eben und gut zu putzen ist. Dorly wacht auf und sie hat einen Gips von den Fingern bis über den Ellbogen.



Wir übernachteten gleich im Spital und am nächsten Morgen um 6 Uhr klopft der Arzt und sagt sie solle zur Kontrolle kommen , der Gips wird ein wenig gelockert weil die Finger ein bisschen blau angelaufen sind. Wir fragen was wir bezahlen müssen und zu unserer Überraschung sagen sie , nichts, aber wir können freiwillig einen kleinen Betrag geben, beim Aufwiedersehen sagen fällt dann die Krankenhausleiterin Dorly und mir um den Hals, möglicherweise waren sie mit dem Trinkgeld zufrieden. Meine Befürchtungen sind dann tatsächlich fast alle eingetreten und leichte bis mittelschwere Stresssymptome stellen sich alsbald bei mir ein, aber es hätte ja auch noch schlimmer kommen können. Alle unsere Töchter Prisca und Yvonne werden vom ersten Gips ihrer Mutter per SMS in Kenntnis gesetzt , mit dem Resultat , die ältere schreibt ihrer Mutter sie könne sich ja jetzt von ihrem Mann bekochen und verwöhnen lassen , die jüngere , der Pappeli wird das ja schon schaffen, von Mitleid mir gegenüber keine Spur.

So geht unsere Reise immer gegen Osten weiter , wären da nicht diese kleinen , manchmal farbigen und mit Holzschnitzereien verzierte Holzhäuser könnte man manchmal meinen in irgendeinem europäischen Land zu sein, es fahren da die tollsten und teuersten Autos wie Audis-Mercedes-VW Geländewagen einfach alles und relativ neue Fahrzeuge, so dass wir uns fragen wo sie das viele Geld her haben oder auch schon so, alles auf Pump. Die kleinen

Holzhäuser brauchen natürlich viel weniger Heizung und Holz ist eine gute Isolation gegen Wärme wie auch gegen Kälte, rund ums Haus hat es in der Regel einen Garten mit Obstbäumen, die meisten haben Tiere- Hühner Enten- Gänse- Schweine, bei einigen 2 oder 3 Kühe. Teilweise heizen noch viele mit Birkenholz, manchmal mit Kohle und seit einiger Zeit mit Gas die gelben Röhren sind oberirdisch auf Eisenstützen verlegt was das ganze Dorf verschandelt.



Schuld ist der Permafrost , die Erde taut nur in den Sommermonaten bis zu einer Tiefe von gut einem Meter auf und die Häuser sinken bei einem aussergewöhnlichem Sommer manchmal wieder ein Stück ein, etliche sind schon ganz schief und die Leute müssen ihre Möbel und Betten unterlegen damit sie gerade stehen.

Und wenn ihr jetzt meint ich habe diesen Bericht an einem Stück geschrieben , so täuscht ihr euch gewaltig , zwischen den Sätzen habe ich schon den Lauch in so kleine Ringlein, den gekochten Speck in Streifen geschnitten, musste mir mehrmals deswegen die Hände waschen man hätte das ja auch in einem Aufwasch erledigen können. Ich hätte nie gedacht , dass ich bald mit 70 Jahren noch eine Haushalt und Kochlehre machen muss .

Es ist der Samstag der 20.6. Wir haben in der Nähe von Novosibirsk ein grosses interessantes Eisenbahnmuseum besucht , da standen alte Dampf -Diesel und E-Locks und eine davon hat mein Interesse geweckt und ausgerechnet da war keine Informationstafel dort, alle Angestellten die ich fragte konnten mir keine Auskunft geben, so kann ich nur von mir geschätzte Angaben machen; es ist eine Diesel-Elektisch angetriebene Lok mit 8 angetriebenen Achsen in 4 Fahrgestellen was ich durch ein kleines Fenster sehen konnte 2 grosse Dieselmotoren, länge ca. 20 Meter Gewicht geschätzt zwischen 160 und 200 Tonnen. Wir suchen uns in der Nähe einen Schlafplatz und fahren einen Feldweg gegen einen Wald , Jochen hat mit seinem MAN Allrad etwas bedenken und so bleiben wir noch in Sichtweite der Strasse stehen, braten auf dem Grill ein gutes Stück Fleisch und gehen gegen 22 Uhr schlafen. So gegen 3 Uhr hält neben uns ein Auto und jemand klopft an unsere Türe. Ich mache das Fenster auf und sehe drei männliche Personen die schon ganz schön dem Wodka zugesprochen haben, zuerst fragen sie mich ob ich Wodka habe, ich verneine und schon holen sie den eigenen und geben mir ein Glas zu trinken, unterdessen steigen noch zwei Frauen aus und eine davon gibt mir Schokolade. Der Wortführer, ein ganz grosser kräftig gebauter Mann, der trotz der Kälte nur ein Leibchen an hat, kommandiert die zwei anderen herum und sie gehen zum MAN kommen aber bald wieder, zwei der Männer und die Frauen steigen wieder ein, der grosse und der andere gehen hinter unser Auto und als sie wieder hervor kommen ruft der kleinere Money-Money, gleich darauf auch der grosse ich sage ihnen wir haben kein Money wir bezahlen mit Kreditkarten. Da geht der grosse zu seinem

Auto, macht die Motorhaube auf, ich denke Gott sei Dank sie fahren ab und kommt mit einer Flasche zu mir unter das Fenster leert Benzin an die Wand und zündet es an. Ich höre im Funk dass Jochen was sagt aber ich bin mit den zweien zu beschäftigt und Dorly mit ihrem Gips kann auch nicht ans Funkgerät. Es brennt gleich lichterloh so nehme ich ein Kissen lösche die Flamme und sage Dorly dass wir schnell abhauen müssen, zum Glück lasse ich für solche Fälle den Zündschlüssel im Schloss, starte und fahre los, Jochen hat auch bereits sein Fahrzeug am laufen und ich rufe hinüber sofort abfahren. Wir fahren zurück auf die Strasse und dort werde ich von dem PW überholt zuerst fährt er in Schlangenlinien vor mir her, ich hupe ununterbrochen um die Leute nervös zu machen, er versucht mich aufzuhalten und ich glaube dass keine 10 cm Abstand zwischen den Fahrzeugen ist. Am liebsten hätte ich ihn gerammt und neben die Strasse gedrückt, doch da sind zwei Frauen und 3 Männer wenn da jemand verletzt würde hätten wir vermutlich ein Haufen Probleme. Nachdem er merkt dass ich nicht nachgebe, gibt er Gas und überholt Jochen doch gegen so ein grosses Auto hat er keine Chance. So fährt er 50 Meter vor dreht um und steht am linken Strassenrand und ich gebe Gas und fahre laut Hupend auf ihn los, erst im allerletzten Moment schwenke ich ab



und trotz des lauten Krachs höre ich die Frauen schreien. So fahren wir noch zwei Kilometer und an einer Lastwagen Werkstatt der Kohlengrube stelle ich mich auf einen Vorplatz, Jochen fährt ins Areal wo dann auch ein paar Männer erscheinen aber die Verständigung war äußerst schlecht, so stellte er sich dann auch neben mich auf den Vorplatz. Doch einer der nicht wusste was mit uns anzufangen ist, hat die Polizei gerufen die dann 10 Mann hoch anrückte und uns aufforderten ihnen nachzufahren um auf dem Polizeiposten weiterzuschlafen. Am andern Morgen fuhren Dorly und ich zurück zu unserem Schlafplatz um den Einstiegsbock sofern er noch da ist zu holen, doch den haben die mitgenommen und samt den Sandalen 15 Meter Kabel Besen und Schaufel. Wieder zurück fragte uns der Polizeichef ob wir einen Rapport wünschen, doch diese Prozedur mit den

Sprachschwierigkeiten wollen wir uns nicht antun und ich glaube sie waren auch froh darüber, erstaunlich war, dass sie nicht mal unsere Ausweise sehen wollten. Nachträglich denken wir, dass das nicht als Überfall geplant war, sondern die haben das spontan gemacht um schnell an etwas Geld zu kommen.

Auch ärgere ich mich über mich selbst, denn ich kann bellen wie ein grosser böser Hund und ich vergesse es.

An alle die herzlichsten Grüsse senden Dorly und Wolf